

Kapellenkonzert in Tunau

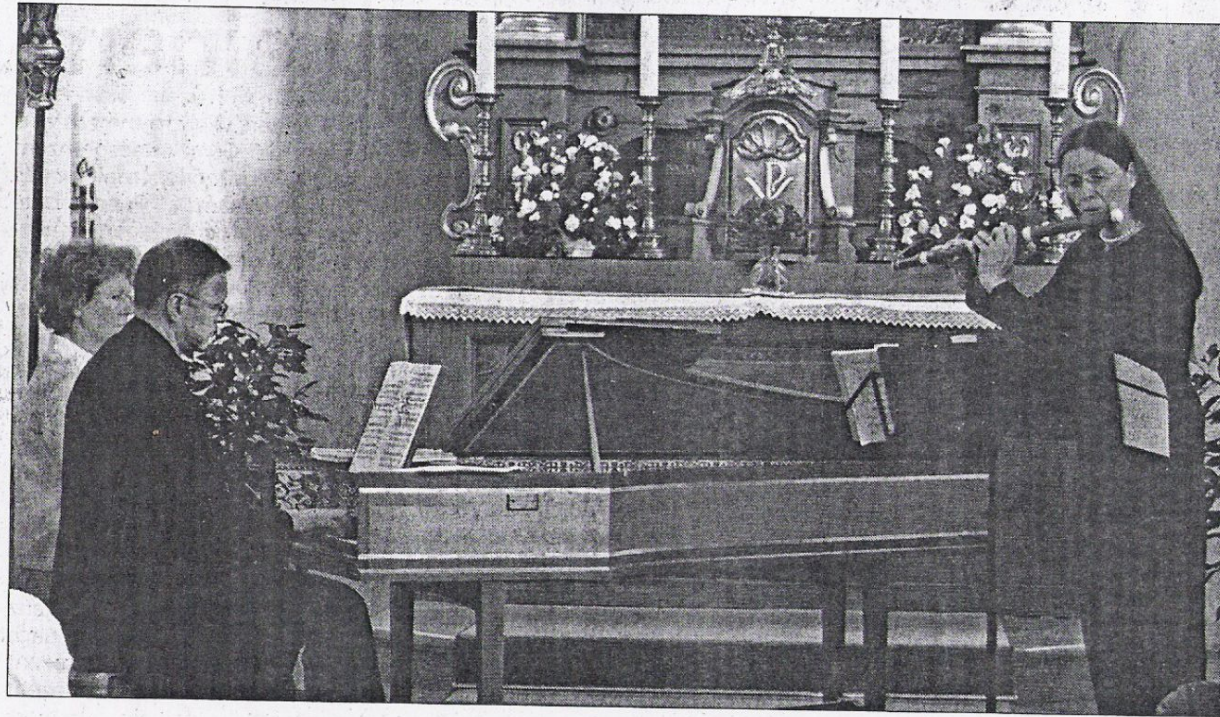
Anmutig und galant konzertieren Flöte und Cembalo

TUNAU - Zum Kapellenkonzert mit Traversflöte und Cembalo haben Daniela Heitz und Nikolaus Schwärzler am frühen Sonntagabend in die barocke Tunauer Kapelle eingeladen. So viele sind gekommen, dass im ausverkauften Raum noch der letzte Schemel herbeigetragen wurde, während von der Wiese draußen noch der Schrei der Esel hereintönte.

Von unserer Mitarbeiterin
Christel Voith

Drinnen im schmucken Raum der 1659 von Graf Hugo von Montfort gestifteten barocken Kapelle St. Joseph und St. Joachim war es hell und heiter, denn wider Erwarten hatte der Regen aufgehört und die Abendsonne schien durch die Fenster. Im Chorraum hatte der Lindauer Kirchenmusiker Nikolaus Schwärzler sein Cembalo in flämischer Bauweise aufgestellt, die Häflerin Daniela Heitz, Dozentin für Flöte an der PH Weingarten, hatte gleich fünf Traversflöten mitgebracht.

Bis um 1850 wurde die Flötenliteratur ausschließlich für diese Holzquerflöte, die Vorgängerin der Metallquerflöte mit Klappen, komponiert,



Anmutig und galant präsentiert sich das Kapellenkonzert mit Flöte und Cembalo in Tunau. Foto: Helmut Voith

auch heute noch ist das Traverso unverzichtbar, beispielsweise im Irish Folk. Der Ton ist warm und weich, lässt sich fein modellieren, wie das anmutig-galante Konzert aus Spätba-

rock und Klassik bewies.

Warm strömte der Ton der Flöte in Carl Philipp Emanuel Bachs Sonate G-Dur für Flöte und Basso continuo in den intimen Raum, heiter im Allegro,

vom Cembalo zierlich umspielt. Höfisch elegant gaben sich die sehr schön harmonisierenden Instrumente. Hatte hier die Flöte geführt, tat es in Johann Christian Bachs Sonate D-Dur

für Flöte und obligates Cembalo das Tasteninstrument in reich verziertem lebhaftem Spiel, während die Flöte dazu jubilierte. Volkstümlich pastoral klang das folgende Andante. Nach sehr ruhigem Adagio mit ausgeprägt warmem Flötenklang wurde Karl Friedrich Abels Sonate G-Dur liebenswert fröhlich und rasch bewegt. Für Anton Stamitz' Capriccio D-Dur für Flöte solo wählte Daniela Heitz ihre mehrklappige Flöte, ein Originalstück aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, und brachte in dem sehr liedhaften, harmonischen Stück deren hellen, klaren Ton zum Tragen.

Erinnerung an frohe Stunden

Mit Johann Baptist Vanhals Sonate D-Dur übernahm das Cembalo wieder die Führung. Spielerisch gracios lud Nikolaus Schwärzler zu anmutigem Tanz, man fühlte sich an die zarten Klänge einer Spieluhr erinnert. Auf ein zärtliches Adagio folgte im Allegretto ein markanter derberer Rhythmus, als kämen jetzt tanzende Bauernburschen ins Spiel. Mit Johann Gottlieb Nicolais etwas melancholischer Sonate G-Dur, die Erinnerungen an vergangene frohe Stunden weckte, ging das heitere Sommerkonzert zu Ende.